

Die Seniorenvertretung beantragt:

Die Verkehrsgewerkschaft GDBA möge sich beim dbb dafür einsetzen, dass im Versorgungsfall bei der Berechnung der Bezüge/der Rente nicht das Alter bei Eintritt des Versorgungsfalles, sondern die Zahl der Dienstjahre/Versicherungsjahre zugrunde gelegt wird. Die im Gesetz vorgesehenen Übergangsregelungen für bestimmte Geburtsjahre lösen das Grund-
satzproblem nicht.

Begründung:

Es ist nicht einzusehen, dass etwa bei Dienstjahren oder Versicherungszeiten von 40 Jahren und mehr bei Eintritt des Versorgungsfalles vor dem 65. Lebensjahr Versorgungsabschlüsse vorgenommen werden.

Die Verkehrsgewerkschaft GDBA soll sich dafür einsetzen, dass den neuen Witwen die volle Jahressonderzahlung ausgezahlt wird, gleichgültig in welchem Monat ihr Ehemann verstorben ist.

Begründung:

Nach dem geltenden Bundes-sonderzahlungsgesetz beträgt die Jahressonderzahlung (Weihnachtsgeld) 4,17 Prozent der Jahresversorgung. Zurzeit bekommen neue Witwen, weil sie einen neuen Versorgungsfall beim BEV darstellen, nur 4,17 Prozent der eigenen Jahresversorgung als Jahressonderzahlung. Die Höhe der Jahressonderzahlung ist demzufolge abhängig von dem Todesmonat ihres Ehemannes. Ist der Ehemann am Anfang des Jahres verstorben, bekommt die Witwe einen hohen Sonderzahlungsbetrag, ist er am Ende des Jahres verstorben, nicht. Die Sonderzahlung, die ihr Ehemann im Erlebnisfall bekommen hätte, ist verfallen und wird nicht mehr ausgezahlt.



Der neue Vorstand: Wilhelm Rodermund, August Völkl, Hans-Joachim Lucht, Hans Neumeir, Hans-Werner Schlicht und Karl-Heinz Schulze (von links).

Überwältigende Mehrheiten bei Vorstandswahlen der Senioren

Hans-Werner Schlicht ist zum neuen Vorsitzenden der Bundesleitung der Senioren in der Verkehrsgewerkschaft GDBA gewählt worden. Er tritt damit die Nachfolge von Wilhelm Rodermund an, der sich für dieses Amt nicht wieder zur Wahl gestellt hatte.

Von 46 in Fulda anwesenden stimmberechtigten Delegierten votierten 45 für Hans-Werner Schlicht, einer stimmte gegen ihn. Der neue Vorsitzende bedankte sich für das überwältigende Vertrauen

war bereits in der vorangegangenen Legislaturperiode stellvertretender Vorsitzender der Seniorenvertretung. Wiedergewählt wurde auch Hans-Joachim Lucht, der seit vielen Jahren das Amt des Schriftführers bekleidet. Zu Beisitzern wurden zum einen Hans Neumeir und zum anderen Wilhelm Rodermund gewählt, der der Bundesleitung gern weiterhin beratend angehören wollte.

Winfried Penk hatte sich nach vielen Jahren der aktiven Mitarbeiter entschlossen, nicht wieder für ein Wahlamt zu kandidieren. Er wurde vom stellvertretenden Bundesvorsitzenden der Verkehrsgewerkschaft GDBA, Hans-Jürgen Seiffert, für sein unermüdliches Engagement geehrt.

Veränderungen sind nötig

In seiner Begrüßungsrede hatte Hans-Jürgen Seiffert deutlich gemacht, dass sich die Gewerkschaftslandschaft in jüngster Zeit deutlich gewandelt habe und man verstärkt auf Zusammenarbeit angewiesen sei. Deutlich werde dies unter anderem an dem nun schon seit Wochen andauernden Streik im öffentlichen Dienst.



Der stellvertretende Bundesvorsitzende Hans-Jürgen Seiffert (rechts) dankte dem aus dem Vorstand ausgeschiedenen Winfried Penk für sein Jahrzehnte währendes Engagement für die Verkehrsgewerkschaft GDBA.



Erich Hampe, einst unter anderem Mitglied des Bundeshauptvorstandes der GDBA, und der ehemalige Bundesvorsitzende der GDBA, Adolf Hartmann, waren gern gesehene Gäste der Bundestagung der Senioren in Fulda.

Seite an Seite kämpften ver.di und die dbb tarifunion für menschliche Arbeitsbedingungen und den Erhalt der schon knapp bemessenen Einkünfte der Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst.

Kein Streikrecht für Beamte

Auch im Bahnkonzern kooperierten Transnet und Verkehrsgewerkschaft GDBA, wo immer dies sinnvoll erscheine. „Die Fülle der Aufgaben, die zu erledigen sei, zwingt uns diese Zu-

sammenarbeit mit der Transnet quasi auf“, sagte Hans-Jürgen Seiffert. Dabei konzentrierte sich die Zusammenarbeit auf die Tarifarbeit und Fragen der betrieblichen Mitbestimmung. In der Beamtenpolitik aber trennten die Verkehrsgewerkschaft GDBA und den Deutschen Gewerkschaftsbund Welten. Dies mache nicht nur die jüngst erhobene Forderung des Deutschen Gewerkschaftsbundes nach einem Streikrecht für Beamte und nach Abschaffung der eigenständigen Beamtenversorgung deutlich.

Schwierige viereinhalb Jahre

Eine positive Bilanz seiner letzten Amtsperiode konnte Wilhelm Rodermund ziehen.

Einer Vielzahl an Herausforderungen habe man gerecht werden müssen, machte der scheidende Vorsitzende der Seniorenvertretung deutlich. Viel Zeit und Mühe hätte man dabei in der Thema „Betreuungsstellen“ investiert.

Nachdem im Jahr 2002 bekannt geworden war, dass diese „freiwillige soziale Leistung“ des Arbeitgebers gestrichen werden solle, sei eine Vielzahl an Ge-

sprächen, unter anderem mit dem damaligen Arbeitsdirektor der DB AG, Norbert Bensel, und dem Präsidenten des BEV, Rolf Heine, geführt worden – vergebens.

Deshalb habe man des Heft des Handelns ergriffen und einen umfangreichen „Leitfaden für die Hilfe zur Selbsthilfe“ entwickelt, der auf mehr als 140 Seiten Auskunft zu allen relevanten Problemen gibt.

Im politischen Teil seiner Rede kommentierte Wilhelm Rodermund die Zusage der Bundesregierung, Weihnachtsgeldkürzungen bei Pensionären bei der Übertragung künftiger Rentenkürzungen anzurechnen „zurückhaltend“. Die „Schmerzgrenze“ ist erreicht, sagte er und machte deutlich: „Nicht die Ver-

Dank an Wilhelm Rodermund

Adolf Hartmann ließ es sich nicht nehmen, seinem Weggefährten Wilhelm Rodermund noch einmal für die jahrzehntelange, freundschaftliche Zusammenarbeit zu danken. „Du, lieber Willi, hast dir in den verschiedensten Funktionen – unter anderem als Ortsju-

gend- und Ortsgruppenleiter, später dann als Mitglied des Bundeshauptvorstandes oder als Vorsitzender unserer Seniorenvertretung – bleibende Verdienste um die Verkehrsgewerkschaft GDBA erworben. Auch mich hast du von Anfang an tatkräftig unterstützt. Auf dich konnte ich mich immer verlassen“, sagte Hartmann unter dem Beifall der Delegierten.

Neuer Name: Seniorenvertretung

Die GDBA solle künftig noch schlagkräftiger werden, machte Hans-Jürgen Seiffert als stellvertretender Bundesvorsitzender deutlich. Deshalb habe man sich erst vor wenigen Tagen eine neue Satzung gegeben, der zufolge die einstige Bundesvertretung der Versorgungsempfänger, Rentner und Hinterbliebene in „Seniorenvertretung“ umbenannt worden sei. Die Senioren wären eine der aktivsten Gruppe in der Verkehrsgewerkschaft GDBA und hätten an der vorangegangenen Organisationsreform in beispielloser Weise mitgewirkt. Dafür wolle er allen noch einmal danken.

Die Seniorenvertretung beantragt:

dbb beamtenbund und tarifunion und die Verkehrsgewerkschaft GDBA werden aufgefordert darauf zu achten, dass auch künftig eine eigenständige Beamtenversorgung gewährleistet ist und die Einkommensentwicklung nicht durch weitere Einschnitte zu Ungunsten der Betroffenen verschlechtert wird.

Begründung:

Das Bundesverfassungsgericht und der Bundesfinanzhof haben in ihrer Rechtsprechung festgestellt, dass Beamte durch Gehaltsverzicht in ihrer aktiven Dienstzeit einen Beitrag zu ihrer Versorgung leisten. Wären diese Gehaltsanteile „auf die hohe Kante“ gelegt worden, gäbe es in der Beamtenversorgung keine Finanzierungsprobleme.

Die Verkehrsgewerkschaft GDBA und der dbb sollen sich dafür einsetzen, dass die Rentenwerte der neuen Bundesländer denen der alten Bundesländer angeglichen werden.

Begründung:

Für die Rentnerinnen und Rentner in den neuen Bundesländern wurde in den vergangenen Jahren nichts unternommen, um die 100-prozentige Angleichung der Entgeltpunkte zu erreichen. So eine Ungerechtigkeit darf es in einem Sozialstaat nicht geben.